

## Wie muß eine Nationalgarde exercirt werden?

Auf der Grundlage der bestehenden Reglements für die k. k. Armee? So, glaube ich, wird der Anfang gemacht. Buchhändler-Anzeigen laden zum Ankauf, mithin zum Studium dieser Bücher ein. Die Absicht der Herren ist ohne irgend einem Zweifel die allerlöblichste. Allein die Verwirklichung ihrer guten Meinung wäre durchaus schädlich. Ich erlaube mir von einem übelberathenen Pabst an einen besser zu unterrichtenden Pabst Berufung einzulegen. Mein Artikel ist eine rein wissenschaftliche Erörterung auf der Grundlage von Thatsachen. Ob das in Wirksamkeit stehende Reglement von Nutzen sei oder nicht, das ist nicht die Frage. Für die Armee ist es zweifelsohne in so lange von Nutzen, als die Zeit nicht drängt mit der Abrihtung, als die taktischen Beschäftigungen im gewohnten Gang gehen, als man gleichgültig darüber bleiben kann, daß sich neben Fundamentalgriffen, Fundamentalbewegungen, Fundamentalmanövers mehres Ueberflüssige, vieles Unwesentliche, Beirrende und gänzlich Zwecklose findet, zu dessen Uebung große Opfer an Zeit

und Menschenkräften in Anspruch genommen werden. Große Opfer an Zeit und Menschenkräften!

Die Abrihtung der Armee kann, den Kriegsfall ausgenommen, mit Muße vorgenommen werden, und so war, so ist es auch urälter Brauch und Herkommen. Die Abrihtung der Nationalgarde dagegen kann nicht schleunig, kann nicht mit magischer Geschwindigkeit genug zu Ende gebracht werden, denn: sie hat nicht die gleichen Opfer an Zeit, an Muße aufzuwenden. Zeit und Muße sind den Gliedern der Bürgerwehr wichtige Procente vom Capital ihres Lebenserwerbs.

Um die angeregte Streitfrage rasch, wie es Noth thut, auf eine feste Grundlage zu stellen, werfen wir die weitere Frage auf:

Welches sind die Abrihtungsergebnisse bei der Armee, wenn mit den besten Abrihtern, die vorhanden, und mit täglicher Uebung durch drei Stunden exercirt wird?

In drei bis vier Wochen ist eine Parthie Recruten ohne Gewehr abgerichtet.

In weitem sechs Wochen ist sie es auch mit dem Gewehr. Sie wird einer Prüfung unterzogen, darf zum Wachdienst beigezogen werden, und rückt zu den Exercirübungen der ganzen Compagnie mit aus.

Angenommen, es wäre die Abrichtung im März begonnen worden, und die jungen Soldaten hätten den Sommer über, in der Compagnie, in der Division, im Bataillon, im Regiment, in der Brigade, in der Truppen=Division brav exercirt und manövrirt: welche Summe von militärischer Ausbildung ist ihr geistiger und mechanischer Gewinn?

Die Hand- und Changirgriffe versteht der junge Soldat gut. Stellung und Haltung besitzt er, wenn Bewußtsein ihm innewohnt, sonst ist dieser schöne körperliche Vorzug blinde Zufallslaune. Versteht er dagegen einen leichten, fließenden, gewandten Marsch? Einen Marsch, durch den man, nach der Theorie des Marschalls von Sachsen, den Sieg mehr den Beinen als den Armen verdankt? Versteht er die Bewegungen mit der Front? Mit Reihen? Mit der Abtheilungscolonne? Mit Massen und Quarrées? Versteht er in der geöffneten Schlachordnung sich sicher zu bewegen? kann er den Gegner zum Bajonettangriff erwarten, ihm mit dem Bajonett entgegengehen? weiß er örtliche Gegenstände zu stürmen, versteht er das Zeichen der Sammlung, im Marsch, auf der Stelle, nach rückwärts? mit Einem Worte:

Kann man eine Compagnie Leute, die ein Jahr der Abrichtung hinter sich hat, kann

man mit ihr ein befriedigendes Exerciren vor einem unbestechlichen Richter vornehmen, ohne daß die Leute den Exercirzettel kennen, ohne daß mit denselben vorher Probe gehalten worden?

Diese Hauptfrage, die Feuerprobe von der Güte des bestehenden Abrichtungssystems, wird zum Theil dadurch beantwortet, daß es numerisch eine erste Classe gibt, die aber im letzten Jahre ihrer Dienstzeit Fehler begeht, häufig begeht, wie sie nur bei den jüngsten Zöglingen wahrgenommen werden sollten.

Das ist Thatsache. Kein hellblickender Officier hat sich über diese haßliche Erscheinung verblenden können. Das ist auch nicht die Schuld des Geistes der Exercirgrundsätze, das ist einfach: ein verjährtes, und immer und immer beibehaltenes Vorwalten des Formellen. Da mithin große Opfer an Zeit bei der Armee nicht die Ergebnisse liefern, die bei der Abrichtung der Nationalgarde sich als unabweislich in der aller kürzesten Zeitfrist herausstellen müssen, so erübrigt keine andere Schlußfolge, als zu gestehen:

Die Abrichtung der Nationalgarde dürfte denn doch nicht auf dem besten Wege unternommen worden sein.

In welcher Zeitfrist könnten nun nach dem Dafürhalten des Verfassers dieser praktischen Rathschläge,

die Nationalgarde nach einem glücklichern System (weil es durchaus einfach, für jede Portion Hirn faßlich) abgerichtet werden?

Antwort.

Nach dem System des Verfassers müssen Gardes aus dem Bussande des completen Nichtwissens in nur drei Stunden befähigt sein, die Abrichter ihrer Glieder, Büge, Compagnien zu werden.

Wir bitten unsere geneigten Landsleute, uns zu einer solchen kolossalen Abrichtungsprobe auf den schwarzen Zeilen des Druckpapiers geduldig zu folgen.